



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

März 2014

zur vorösterlichen Fastenzeit

Stopp, Mensch!



Ein leuchtend weiss-rotes Schild. Für jede und jeden verständlich: Stopp. Halte ein. Geh' nicht weiter. Du riskierst Gesundheit und Leben. Ein eindeutiges Schild mit einer eindeutigen Botschaft wie so viele Schilder, die wir zum Beispiel aus dem Straßenverkehr kennen. Wer nicht lebensmüde ist, wird sich daran halten; die ausgesprochene Warnung nicht infrage stellen.

Ich möchte die Fasten- und Passionszeit mit einem solchen Schild vergleichen. Mit einem Warnschild, mit einer Botschaft: «Mensch, halte ein, geh' nicht weiter, es gibt in deinem Leben Grenzen, wenn du die überschreitest, schadest du dir selbst. Wenn du nur Vergnügungen suchst, schadest du dir selbst. Wenn es in deinem Leben nur Arbeit gibt, schadest du dir selbst. Wenn du nur um dich selbst kreist, schadest du dir selbst. Wenn du dir das Maß aller Dinge bist, schadest du dir selbst.»

Die Reihe ließe sich fortführen, und die Fastenzeit ist eine Einladung, darüber nachzudenken, wo und wann ich mir selbst zum Schaden werde. Der Maßstab für die Antwort ist der, der Menschen heilte, am Kreuz gestorben und wieder auferstanden ist und der damit uns allen zum Heiland geworden ist. Sein Beispiel lehrt uns, zu unterscheiden: Was ist gut für mich - und für meinen Nächsten; was schadet mir - und meinem Nächsten. Den Nächsten mit im Blick zu haben, ist ein wichtiger Wegweiser, der allzu oft übersehen wird in einem Dickicht von Schildern, die uns anderes sagen: Sei dir selbst der Nächste. Denk' zuerst an dich. Hole raus aus deinem Leben, was geht. Solche Wegweiser gewinnen oft eine starke Überzeugungskraft - und deshalb ist die Fastenzeit so wichtig: Stopp, Mensch. Halte ein. Geh' nicht weiter. Du riskierst dein Heil.

M. Tillmann

Kolumne



Karl Fahrni, Unterlangenegg

«Zyt isch Gäud»

Habt ihr schon einmal ein Inserat gelesen: «Zeit zu verschenken»?

Wohl kaum.

Wir Pensionierten können über unsere Zeit frei verfügen. Wir können sie vergeuden, ungenutzt verstreichen lassen, mit einer Beschäftigung ausfüllen oder sie verschenken. Alles hat in unserem Alter Platz. Eine Arbeit braucht nicht mehr gewinnbringend zu sein.

Freiwilligenarbeit heisst die Beschäftigung, die ich aus Liebe zur Sache (z.B. Kirche) oder zu Mitmenschen mache.

«Machsch du das vergäbe?» ist etwa eine Frage, die gestellt wird. Meine Antwort darauf: «Ja, ohni Entschädigung, aber nid vergäbe.» Nach getaner Arbeit verspüre ich tief im Herzen Glück, Freude und Zufriedenheit. Wahrlich ein schöner Lohn - ein Gotteslohn.

In unserer Kirchgemeinde helfen viele freiwillige Mitarbeiter mit. Das Treffen am Mitarbeiteressen macht einen schon fast ein wenig stolz, auch dazu zu gehören.

Diese Wertschätzung motiviert zu neuen Einsätzen. - Danke.

Karl Fahrni

Gottesdienste

- So 2.3. 9:30 **Fürbitte-Gottesdienst** mit Taufe und Abendmahl mit Pfr. Thomas Burri
- Fr 7.3. 20:00 **Weltgebetstags-Feier** Frauen aus unserer Kirchgemeinde haben die Liturgie aus Ägypten für uns vorbereitet. Musikalische Umrahmung durch einen kleinen Chor mit Marianne Wytenbach.
- So 9.3. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreter Pfr. Peter Frey, Konolfingen
- So 16.3. 9:30 **Gottesdienst** und Taufe mit Pfr. Thomas Burri
- So 23.3. 20:00 **Abend-Gottesdienst** mit Kat. Nadine Zurbrügg, Pfr. Thomas Burri und der 7. Klasse
- So 30.3. 9:30 **Gottesdienst** gemeinsam mit dem Evang. Gemeinschaftswerk EGW mit Pred. Ruedi Freiburghaus und Pfr. Thomas Burri
- So 6.4. --- *kein Gottesdienst in der Kirche Schwarzenegg* ---
- So 13.4. 9:30 **Gottesdienst zum Palmsonntag** mit Stellvertreter Pfr. Peter Frey, Konolfingen

KUW - Termine

7. Klasse

Sa	1. März	9:00 - 11:30	1. Block <i>KG-Haus</i>
Do	6. März	20:00	Elternabend <i>im KG-Haus</i>
Mi	12. März	13:30 - 16:00	2. Block <i>KG-Haus</i>
Mi	19. März	13:30 - 16:00	3. Block <i>KG-Haus</i>
So	23. März	20:00	KUW-Abend-Gottesdienst

9. Klasse Sek. & Real

Do	6. März	15:15 - 16:45	<i>im KG-Haus</i>
Do	13. März	15:15 - 16:45	<i>im KG-Haus</i>
Do	20. März	15:15 - 16:45	<i>im KG-Haus</i>
Do	27. März	15:15 - 16:45	<i>im KG-Haus</i>

weitere Anlässe ...

Weltgebetstag

Kirche Schwarzenegg

Freitag 7. März 20:00 Uhr

«Ströme in der Wüste» haben die Frauen aus Ägypten als Thema für die Weltgebetstagsfeier 2014 ausgesucht. Ägypten steht seit drei Jahren immer wieder im Brennpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit. Millionen von Menschen gingen auf die Strasse, um Würde, Brot und Freiheit für alle zu fordern. Was dort begann, ergoss sich wie eine Welle über die ganze Welt.

Hoffnungen erwachten. Dass der Durst nach Würde, Brot und Freiheit gestillt wird, lässt sich wohl kaum besser versinnbildlichen als mit dem Traum von Wasserströmen in der Wüste. „Ströme in der Wüste“. Selbstbewusst bringen die Ägypterinnen sie ihr grosses Traditionsbewusstsein in die Gebetstexte ein. Ihrem Willen wohnt die starke Kraft inne, etwas zum Guten verändern zu können. Diese Kraft wollen sie allen weitergeben.

Den Weltgebetstag feiern bedeutet zweierlei:

Informiert beten. Die Teilnahme an den Weltgebetstagsfeiern eröffnet den Zugang zu Informationen aus authentischen Quellen über die Be-



Karg ist die Wüste
wo Wasser fliesst
blühen Blumen
Karg meine Seele
wo Geist sie nährt
wächst Freude
Geheimnisvoll die Wüste
im Sand verborgen
schlummert Leben
Geheimnisvoll meine Seele
in Dunkel gehüllt
meine Sehnsucht nach Dir
Gefährlich die Wüste
wer sich verirrt
findet den Tod
Gefährdet meine Seele
aus Angst und Schuld
befreit sie Gott

weitere Anlässe ...

Senioren Singen

KG-Haus Montag 10. März 13:30

Wir treffen uns zum gemütlichen Singen. Neue Sängerinnen und vor allem **Sänger** sind jederzeit gerne willkommen!

Bibel-Höck

KG-Haus Donnerstag 13. März 20:00

Wir lesen gemeinsam das Evangelium nach Johannes und teilen miteinander Eindrücke und Erkenntnisse aus dieser Lektüre.

Chinderznacht Kija 1-3

KG-Haus Freitag 14. März 18:00

Für Kinder der 1. Bis 3. Klasse im Kirchgemeindehaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fiire mit de Chliine

Kirche Samstag 22. März 16:00

Eingeladen sind alle Kinder ab ca. drei jährig in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Geschwisters.

Senioren Spielnachmittag

KG-Haus Montag 24. März 13:30

Wir treffen uns zum gemeinsamen Spielen. Eingeladen sind Spieler von Jung bis Alt.

findlichkeit der Frauen in Ägypten. Beten mit ihren Worten heisst auch, sich solidarisch zeigen mit ihren Gedanken.

Betend handeln. bedeutet am Weltgebetstag und durch das ganze Jahr, sich in Gebeten, Gedanken und Entscheidungen der Frauen in Ägypten und ihrer Situation als Christinnen zu erinnern und sie so zu unterstützen. Mit der Kollekte wird Frauen und Familien sichtbar geholfen, sowohl in Ägypten wie auch in benachteiligten Regionen auf der ganzen Welt.

Wir laden ganz herzlich zu diesem Abendgottesdienst ein und möchten mit euch eintauchen in die Welt und die Gedanken der ägyptischen Frauen. Bei anschliessendem Tee & Gebäck nach ägyptischen Rezepten lassen wir den Abend gemeinsam ausklingen.

die Vorbereitungsgruppe

eine Sternstunde im Leben ...

Eine Sternstunde für Lena war das. Sie war siebzehn und stritt mit ihren Eltern. Aber wie. Es fliegen keine Fetzen, aber Worte. Türen krachen. Ein Streit über Freunde, das Nach-Hause-Kommen, Kleidung und so. Wer hat das Sagen?, heißt der Streit. Wer hat die Macht? Nach einer Stunde liegt Lena erschöpft auf ihrem Bett und weint. Da kommt der Stern. Plötzlich und unerwartet. Lena fällt ein, was ihr alter Onkel gesagt hat. Sie sitzen auf einer Parkbank und unterhalten sich. Da fragt der Onkel wie nebenbei: Kann man das auch anders sehen? Auf dem Bett fällt ihr die Frage wieder ein: Kann man das auch anders sehen? Lena ist so überrascht, dass sie vergisst zu weinen, sozusagen.

Heute weiß Lena nicht mehr, wie damals der Streit mit den Eltern ausging. Irgendwann war Ruhe. Aber die Sternstunde kennt Lena noch. Die ist bei ihr geblieben. Sie hat jetzt selbst Kinder, einen Beruf und ist meist guter Dinge. Besonders froh macht sie die Frage des Onkels, also die Sternstunde: Kann man das auch anders sehen? Das hat mich oft gerettet im Leben, sagt Lena. Gerettet vor mir selber. Man denkt ja immer, man hätte recht, sei Mittelpunkt der Welt und andere müssten sich nach einem richten. Ein Irrtum, sagt Lena. Man kann alles auch anders sehen. Sogar sich selbst. Es gibt nie nur eine Sicht. Es gibt so viele Ansichten wie Menschen, sagt Lena. Es reicht nicht zu denken, dass ich recht habe. Andere müssen das auch denken – oder es knirscht. Zur Not muss ich schweigen. Oder nachgeben. Sonst zerreißt etwas zwischen Menschen. Ich muss nicht denken, was andere denken. Aber achten muss ich, sagt Lena, was sie denken. So vieles kann man anders sehen. Da darf ich nie den ersten Stein werfen. Am besten gar keinen werfen, auch nicht mit Worten. Besser achten, als verachten. Besser aufs Recht warten, als mit dem Kopf durch die Wand. Sonst verhindere ich eine Sternstunde.

Amtshandlungen

Taufen

- 19. 1. **Alina Reusser**
Dachsegg, Unterlangenegg
- 26. 1. **Cédric Oesch**
Salzhaus, Schwarzenegg
- 26. 1. **Cilia Reusser**
Kreuzweg, Unterlangenegg

Beerdigungen

- 10. 1. **Susanna Dummermuth, 1942**
Ziegeleistrasse, Steffisburg
- 21. 1. **Paul Jaberg-Lehmann, 1930**
Elsterweg, Heimberg

Hilfe für andere

Im Januar wurden folgende Kollekten gesammelt:

Caritas Markt Thun	118.-
Sonntagsschulen KG Schw'egg	168.-
Fairmed (Leprahilfe)	192.-

Herzlichen Dank!

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Johannes 12,24

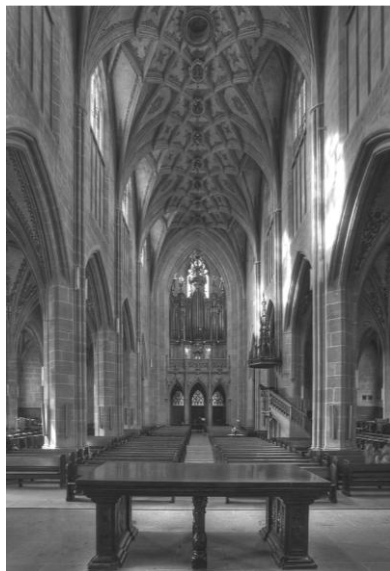
Mit diesem Bildwort spricht Jesus von seinem eigenen Tod vor dem Hintergrund der Auferstehung. Jesus beschreibt die Wandlung vom Tode zum Leben, die er selbst vollziehen wird. Und er formuliert damit eine schwer zu ertragende Wahrheit und gleichwohl Naheliegendes: Damit etwas Neues entstehen kann, muss sich etwas ändern, muss etwas sterben. Man muss Abschied nehmen von Gewohntem, von bekannten Urteilen. Aber wer bereit ist, diese Veränderung einzugehen, erlebt etwas Größeres. Wenn ich mich verabschiede von Menschen, die mir wohl sind, wünschen sie mir häufig: Bleib, wie du bist! Und ihnen möchte ich dann jedes Mal zurufen: Nein! Denn Veränderung ist das Elixier, das le-



ben lässt, damit Leben weitergeht und sich weiter entwickelt. Jesus spricht im Bild, weil auch er wohl nicht wusste, wie es wirklich geht: Tod und Auferstehung. Unsere Angst ist verständlich, denn wir können dieses Wunder lediglich erahnen: Der Tod verändert, aber er

löscht das Leben nicht aus. Diese Hoffnung lässt die quälenden Fragen nach dem Tod ein wenig ihre Unge-
wissenheit verlieren und jeglicher Veränderung der Lebensumstände mit mehr Gelassenheit begegnen. Veränderung bringt, wenn auch zuweilen schmerzhaft, Frucht! *H. Achten-Rieske*

Frühlingsausflug 2014



In diesem Jahr geht der Frühlingsausflug der Kinder- und Jugendarbeit in unsere Hauptstadt; nach Bern. Dort werden wir zwei grosse Sehenswürdigkeiten besuchen, nämlich das Berner Münster und den Bärenpark. Im Münster gibt es viel zu entdecken, Geschichten zu hören, und natürlich die 312 Stufen auf den Münsterturm, die werden wir auf alle Fälle erklimmen, und die Aussicht über Bern geniessen.

Nachher im Bärenpark wollen wir nach Finn, Björk und ihrer Tochter Ursina Ausschau halten, und hören, warum denn überhaupt ein Bär unser Kantonswappen schmückt.

Der Frühlingsausflug ist für alle Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse, auch Jüngere Kinder sind willkommen, jedoch in Begleitung eines Erwachsenen. Auch bei den grösseren Kindern sind Mamis und Papis oder Grosis und Grosättis als Begleitpersonen herzlich willkommen.



Wann:	Montag 7. April
Abfahrt:	10.26 Uhr mit Poschi ab Schwarzenegg Post
Rückkehr:	16.30 Schwarzenegg Post
Teilnehmerbeitrag:	Erwachsene ohne 1/2-Tax 40.- mit Halbtax 20.- Kinder 20.- (bei gültiger Juniorkarte gratis)
Mitnehmen:	Der Witterung entsprechende Kleidung, Lunch

Das Programm sieht eine Mittagspause mit Spielen auf der Münsterplattform vor. Bei Regenwetter starten wir eine Stunde später, also erst um **11.26 Uhr**, die Mittagspause entfällt, der Lunch wird im Zug nach Bern gegessen.

Anmelden bitte bis **2. April** bei Nadine Zurbrügg, 079 / 387 45 15



Zwei Höhepunkte im Februar:

Wie jedes Jahr, feierten wir am **1. Sonntag im Februar** den Kirchen-sonntag. Es war ein aussergewöhnlicher Gottesdienst mit aussergewöhnlichen Gästen. Unter dem Thema „Ganz normal anders“ erhielten wir Einblicke in das Leben von Menschen mit einer Behinderung.

Von Tanja Wulff wurde uns die Institution „Höchmatt“, selbst in unserer Kirchgemeinde vielen unbekannt, vorgestellt.

Aus der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft WAG in Gwatt erzählten drei Betroffene zusammen mit Susanna Reusser aus ihrem Leben.

Sicher stossen sie oft an ihre Grenzen, aber ihre Freude und Zufriedenheit, die sie ausstrahlen ist bewundernswert.

Tanja Wulff, Edith Meier Ursula Frey, Susanna Reusser und Bernhard Reusser noch einmal ein herzliches Dankeschön für ihre Mithilfe.

Ebenfalls herzlichen Dank dem Männerchor Eriz, der den Gottesdienst mit schönen Liedern umrahmte.

Am **14. Februar** durften wir auch dieses Jahr eine schöne Schar Mitarbeiter zum traditionellen Mitarbeiteressen einladen. Ein grosses Dankeschön für die viiiiiiielen geleisteten Arbeitsstunden!

„Vergäht's Gott!“

Therese Fahrni

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg
Tel: **033 453 0150**
Natel: **079 754 4851**
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni
Weggut, 3614 Unterlangenegg
Tel: **033 453 2473**
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Nadine Zurbrügg,
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch